

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
Abt.If - Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung
Lagebericht vom Freitag, den 31. Jänner 1969, 8.30 Uhr:

Von Donnerstag auf Freitag haben einzelne Schneeschauer nur mehr am Alpennordrand und im Raum Kitzbühel geringen Neuschneezuwachs gebracht. Laut Wetterwarte wird die nächste Störung mit auffrischenden Winden aus West bis Nordwest erst in der kommenden Nacht unser Gebiet erreichen. Die Nullgradgrenze liegt heute bei rund 1000 m, wird aber in der Nacht bis in Talnähe sinken.

Der geringe Neuschnee wird nur vereinzelt in kleinen Lawinen abgleiten. In den Lawenstrichen der hochgelegenen Seitentäler der Nordalpen ist etwas Vorsicht zu empfehlen.

Da die Neuschneesicht vorerst nur gering vom Wind verfrachtet wurde, ist in kammnahen Bereichen in allen Hangrichtungen eine geringe bis mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Frühnachrichten Radio Tirol

Lagebericht des Tiroler Lawinenwarndienstes
vom Freitag, den 31. Jänner 1969, 7.45 Uhr:

Von Donnerstag auf Freitag haben einzelne Schneeschauer nur mehr am Alpennordrand und im Raum Kitzbühel geringen Neuschneezuwachs gebracht. Laut Wetterwarte wird die nächste Störung mit auffrischenden Winden aus West bis Nordwest erst in der kommenden Nacht unser Gebiet erreichen. Die Nullgradgrenze liegt heute bei rund 1000 m, wird aber in der Nacht bis in Talnähe sinken.

Der geringe Neuschneeschild wird nur vereinzelt in kleinen Lawinen abgleiten. In den Lawinenstrichen der hochgelegenen Seitentäler der Nordalpen ist etwas Vorsicht zu empfehlen.

msd
Da die Neuschneeschild vorerst nur gering vom Wind verfrachtet wurde, ist in kammnahen Bereichen in allen Hangrichtungen eine geringe bis mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Freitag, 31. 1. 1969

Die Lawinenwarndienste Österreichs melden zum Wochenende:

Ein geringer Neuschneezuwachs in den Gebieten nördlich des Alpenhauptkammes hat nur vereinzelt geringe Lawinengefahr für die hochgelegenen Seitentäler gebracht. Der angekündigte geringe bis mäßige Schneefall vor allem in Staulagen wird die Situation nicht wesentlich verschärfen. Nur bei Schitouren ist in kammnahen Bereichen in allen Hangrichtungen, aber besonders süd- bis ostseitig eine zunehmende Schneebrettgefahr zu beachten. In Osttirol und Kärnten bestehen über Schwimmschneesichten alte labile Schneebretter. Im Tauernbereich sind örtlich neue Schneebretter entstanden. Bei Schitouren ist daher weiterhin Vorsicht geboten.

Freitag, 31. 1. 1969

Vorarlberg:

Die Störungsfront von Mittwoch auf Donnerstag brachte in ganz Vorarlberg bei leicht sinkenden Temperaturen geringe Neuschneemengen oberhalb 800 m. Die angekündigte Kaltfront mit weiteren leichten Schneefällen speziell in Staulagen wird die bestehende, nur mäßige Lawinengefahr kaum verändern. Der Schitourist hat übers Wochenende in Kammlagen über 1800 m auf das Abtreten von Schneebrettern zu achten. An Steilhängen sind kleinere Lockerschneerutscher möglich.

Kärnten:

Vergangenen Mittwoch und Donnerstag hat das Tauerngebiet bis zu 20 cm Neuschnee erhalten. In den übrigen Landesteilen war der Schneefall unbedeutend. In den Hochlagen der Tauern wurden aus dem Neuschnee durch Windverfrachtung vereinzelt neue gefährliche Schneebretter gebildet. Darüberhinaus hat ganz allgemein in hohen Lagen die Setzung des Schnees nur geringe Fortschritte gemacht, wodurch sich ^{über} oft mächtigen Schwimmschneeschichten alte Schneebretter labil erhalten konnten. Es besteht somit in den Hochlagen ganz Kärntens an Steilhängen und in steilen Mulden und Rinnen aller Richtungen die Gefahr des Abtretens von Schneebrettern. Dies ist bei Schitouren zu beachten.

In den Hochlagen Kärntens konnten sich alte Schneebretter über Schwimmschneeunterschichten weiterhin labil erhalten. Darüberhinaus wurden in den Hochlagen der Tauern vereinzelt neue gefährliche Schneebretter gebildet.

Salzburg:

Im Steilgelände mittlerer und hoher Gebirgslagen muß vereinzelt mit dem Abgang von kleinen Lockerschneelawinen gerechnet werden. Für die Bergstraßen bleibt die Gefahr gering. Mit dem teilweise heftigen Nordwestwind nimmt die Schneebrettgefahr vor allem auf Ost- bis Süd gerichteten Steilhängen eher zu.